Frauenkongress endete mit Gewinn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **32 (1976)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845639

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die leider durch die Forderung nach einer paritätischen Zusammensetzung der Kommission als Mitglied nicht mehr hatten aufgenommen werden können. Da die den Frauen zustehenden Sitze vor allem von Vertreterinnen der Frauenverbände besetzt wurden, mussten die Sozialpartner Männer delegieren.

Der zweite wichtige Verhandlungsgegenstand bildete das Aufstellen eines Inventars aller hängigen Frauenfragen und das Bestimmen von Prioritäten. Auch dazu wurden Leute von aussen zugezogen, und als Arbeitsunterlagen dienten unter anderem der schweizerische Unesco-Bericht, der von der UNO-Weltkonferenz in Mexico-City aufgestellte Aktionsplan, die Empfehlungen internationaler Organisationen sowie die Resolutionen des Schweizerischen Frauenkongresses in Bern. Verschiedene Arbeitsgruppen werden sich nun mit den als vordringlich bezeichneten Fragen befassen.

Bei der Präsidentin der Kommission, Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr, treffen auch bereits viele Anregungen und Wünsche von Frauen, die sich in irgend einer Notlage befinden, ein. Die Anregungen werden vorderhand gesammelt und später nach Themenkreisen geordnet behandelt. Der BSF hat ebenfalls erste Wünsche formuliert. In einer Eingabe informierte er die Kommission über die von ihm entwikkelten Kurse für die Wiedereingliederung von Frauen in die Arbeitswelt (siehe Berichterstattung über die Delegiertenversammlung des BSF in Bern) und bat um Unterstützung für die Förderung solcher Seminare. Er schlug vor, die kantonalen Ämter für Berufsberatung und Berufsbildung auch für Erwachsene zu öffnen und das Au-pair-System auszubauen, damit junge Mädchen, die nach Lehrabschluss keine Stelle finden, die Zeit für die Erlernung einer Fremdsprache nutzen können.

Ferner erachtet der BSF die Ausarbeitung eines Rechtsgutachtens als geeignetes Mittel für die Beseitigung der ungleichen Löhne für gleiche Arbeit, die noch von mehreren Kantonen an ihre Beamten, hauptsächlich an Lehrer und Lehrerinnen, ausgerichtet werden. Auch für die Überarbeitung der 1966 erstellten und 1968 nachgeführten Schulenquête bittet der BSF um Unterstützung. Er regt überdies eine Intervention beim Bundesrat an, damit die Zahl der Frauen in den eidgenössischen Kommissionen erhöht und ihre Einsitznahme in die Verwaltungsräte der Bundesbetriebe ermöglicht werde. M.B.

Frauenkongress endete mit Gewinn

Der Schweizerische Frauenkongress in Bern hat, wie erwartet, einige Steine ins Rollen gebracht. Er hat einmal die Diskussion um die problematische Stellung der Frau in die Breite getragen, er hat zur Lancierung der Initiative «Gleiche Rechte für Mann und Frau» geführt und er hat ganz sicher die Schaffung der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen massgeblich beeinflusst. Jetzt konnte die Arbeitsgemeinschaft «Die Schweiz im Jahr der Frau» an ihrer Delegiertenversammlung auch noch bekanntgeben, dass am Kongress ein Reingewinn von 25 000 Franken erzielt worden ist. Entsprechend der vom Kongress beschlossenen Resolutionen erfolgte die Verteilung des Gewinns.

Als Hilfe für die Frauen der Dritten Welt wurde ein Betrag von 2000 Franken dem

Zentrum Pan-Afrika für Frauenbildung überwiesen. 4000 Franken sollen eine Studie über Familienplanungsstellen in der Schweiz finanzieren helfen, damit unter anderem die Ausgangsbasis für neue Institutionen geschaffen werden kann. Der verbleibende Rest von 19 000 Franken wurde zu zwei Dritteln dem Initiativkomitee «Gleiche Rechte für Mann und Frau» zur Verfügung gestellt, ein Drittel soll für staatsbürgerliche Frauenschulung Verwendung finden.

Die Arbeitsgemeinschaft, die den Kongress nicht nur ausgezeichnet organisierte, sondern dank vorbildlicher Geschäftsführung auch noch einen finanziellen Gewinn erzielte, hat sich nach über zweijähriger Tätigkeit an ihrer letzten Delegiertenversammlung aufgelöst.

Ein Fehltritt des SVP-Pressedienstes

In der letzten Ausgabe der «Staatsbürgerin» haben wir einen Beitrag des SVP-Pressedienstes zur Einsetzung der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen publiziert. Das Pamphlet hat auch in den eigenen Reihen Missfallen erregt. In der Wochenzeitung der SVP/BGB «Die Mitte» vom 19. März 1976, erinnert Lise Siegenthaler, Präsidentin SVP-Frauengruppe der Stadt Zürich, an die Haltung ihrer Partei in der Stimmrechtsfrage und an die Bemühungen der SVP-Frauen, diese alte, unrühmliche Tatsache vergessen zu lassen. Sie fährt fort:

«Die Einsetzung dieser Kommission durch den Bundesrat beweist, dass die Stellung

Mai, ein Monat für **Costüme**
wie für **elegante**
und doch **tragbare Kleider**

Beides findet die moderne Frau im Modehaus

carina

Langstrasse 43
beim Helvetiaplatz
Telefon 39 58 66

Baumackerstrasse 35
Bauhof-Oerlikon
Telefon 48 10 44